

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Wiebke Diehl

05.08.2021

Außer Kontrolle

Libanon ein Jahr nach Explosionskatastrophe



imago images/Xinhua

Protestierende werfen Panzerfahrzeuge des libanesischen Militärs mit Steinen (Beirut, 16.7.2021)

Den Regierenden der westlichen Industrienationen geht es weder um den Libanon noch um dessen Bevölkerung. Daran ändern auch die gebetsmühlenartigen Beteuerungen auf der Geberkonferenz am Mittwoch, »an der Seite der Libanesinnen und Libanesen« zu stehen, nichts. Sie wurden ohnehin übertönt von den schrillen Vorhaltungen gegen die politische Klasse Libanons und Emmanuel Macrons neokolonialer Drohung, es werde keinen »Blankoscheck für das politische System geben«. Für eben jenes System also, das die ehemalige französische Kolonialmacht selbst geschaffen und damit den Grundstein nicht nur für interkonfessionelle Spannungen und die Spaltung der Gesellschaft, sondern auch für Korruption und Nepotismus gelegt hat.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Auch Bundesaußenminister Heiko Maas wettete, noch immer gebe es »keinerlei Fortschritte bei der Regierungsbildung oder bei der Umsetzung der dringend benötigten Reformen«. Recht hat er. Doch auch Berlin hat jahrzehntelang beide Augen zugedrückt, obwohl man genau wusste, wer sich in die eigene Tasche wirtschaftete – solange es der richtige Schurke war.

Aber das System ist außer Kontrolle geraten. Die Hisbollah und ihre Verbündeten, zu denen auch Staatspräsident Michel Aoun gehört, stellen inzwischen die stärkste Kraft im libanesischen Parlament. Im letzten Jahr wurde offensichtlicher denn je, dass europäische und US-amerikanische Regierungschefs ihre Wunschkandidaten nicht mehr problemlos als Ministerpräsidenten installieren können. Und dann wäre da noch der »Blick nach Osten«: 40 Prozent der libanesischen Importe kommen aus China. Für umfangreiche Investitionsprogramme fordert Beijing keine unmittelbaren Gegenleistungen. Projekte im Bereich der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen und der Infrastruktur werden aus Beijing genauso angeboten wie medizinische Hilfe und Unterstützung für die libanesische Armee. Und auch Russland spielt eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der 1,5 Millionen syrischen Flüchtlinge im Land, es existieren mehrere Verträge über Großprojekte im libanesischen Öl- und Gassektor mit Moskau.

Da kann in Paris und Berlin schon mal Panik aufkommen, denn man weiß: Der Libanon braucht nichts dringender als Geld, das man selbst nur zu geben bereit ist, solange man auch die Bedingungen diktieren kann. Allein die Schäden der katastrophalen Explosion im Hafen Beiruts belaufen sich auf 15 Milliarden US-Dollar. Um wieder auf die Füße zu kommen, bräuchte der Zedernstaat weit mehr. Was aus Paris und Berlin kommt, taugt noch nicht einmal als Tropfen auf den heißen Stein.

Und so bleibt Maas nichts anderes übrig, als lauthals zu fordern, den am Freitag beschlossenen Rahmen für Sanktionen gegen libanesische Politiker endlich umzusetzen – damit sie sich doch noch entscheiden mögen, die vom IWF auferlegten Austeritätsmaßnahmen einer Partnerschaft auf Augenhöhe mit »dem Osten« und damit einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung ihres Landes vorzuziehen.

Junge Welt 04.08.2021